

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1979)
Heft: 37

Artikel: Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIELE SCHWEIZER TEXTILien IN TONI SCHIESSErS NEUER KOLLEKTION



Fein plissiertes Nachmittagskleid mit bunten Tupfen auf Reinsseiden-Crépe de Chine von H. Gut + Co. AG, Zürich.

Die eben lancierten Frühling / Sommer-Kollektion von Toni Schiesser, Frankfurt a.M., zeigt wieder einmal mehr eine erfreuliche Präsenz von Schweizer Textilien wie Stickereien und aparte Drucke auf Crêpe de Chine, Wollmousseline und Baumwoll-Voile. Annähernd die Hälfte der 65 Modelle war aus Schweizer Nouveautés gearbeitet, wobei die Stickereien von A. Naef AG, Flawil, Reichenbach + Co. AG, St. Gallen, Jakob Schlaepfer + Co. AG, St. Gallen, Union AG, St. Gallen, stammten. Die Imprimés und Uni-Stoffe waren den Kollektionen von Brauchbar AG, Zürich, H. Gut + Co. AG, Zürich, Reichenbach + Co. AG, St. Gallen, Stehli Seiden AG, Obfelden, entnommen.

Toni Schiesser erntete an der grossen Gala-Modeschau einen Riesenapplaus, da ihre Modelle nicht nur alle wichtigen neuen Modetrends aufwiesen, sondern sich auch von bestechender Tragbarkeit und Eleganz zeigten. Wir werden in der «Textiles Suisses» Nr. 38 eingehend über Toni Schiessers Couture-Modelle aus Schweizer Spezialitäten berichten.

BALLY'S UMFASSENDES SCHUH-SORTIMENT FÜR FRÜHLING/SOMMER 1979

Wenn auch momentan nur von den schwindelerregend hohen, schmalen Absätzen der neuen Modeschuhe gesprochen wird, kann auch hier gesagt werden, dass nie so heiss gegessen wird, wie gekocht ist. Die Bally Schuhfabriken AG, Schönenwerd, bringen für den sportlich-legeren Bekleidungsstil leichte, flache Schuhe wie trotteur-ähnliche Sandalen aus rustikalem Calf, sportliche Boots und Schlupfschuhe mit Perforationen, Sandalen aus glattem Leder oder Nubuck mit kontrastierenden Passpolos und Keilsohlen, Sandalen mit geflochtenen Lederrändern und ausgeprägten flachen bis mittelhohen Absätzen, die unter der Bezeichnung «Country Casuals» laufen. Sehr jung wirken Sandalen mit geschwungenen Bobine-Absätzen und kurzer, gerundeter Vorderpartie, oft mit Fantasieperforationen geschmückt. Die hohen, schlanken und grazilen Absätze findet man bei den Briden-Sandaletten der Gruppen Bally-International und Bally-Boutique. Sie sind

meist 70–80 mm hoch, und die Modelle sind äusserst stark dekolletiert und bestehen oft nur aus ein paar elegant geschlungenen Riemchen. Die dafür verwendeten Materialien sind glänzendes Vernis, Chevreau mit neuem irisierendem Finish, ein fein schillerndes Goldkäferleder «Mordoré» oder ein metallisch glänzendes Leder. Weniger gefährlich für die Knöchel sind ausgeschnittene Pumps im Sabot-Schnitt oder mit freiem Bout aus leinenartigem Gewebe mit Lederpassepolis. Zierliche Nahtgarnituren oder feine Metallornamente geben diesen Modellen einen gepflegten Akzent. Auch der Sommer geht nicht ohne Stiefel und Stiefeletten, die aus Leinen oder sehr weichem Wildleder gearbeitet sind. In der Kollektion Bally-Bellezza fallen Pumps, Slings und elegante Sandalen auf, die oft Chevreau mit Wildleder verbinden. Perforationen und Steppgarnituren zeigen und feine Farbabstufungen von Beige, Bisquit und hellem Porzellan aufweisen. Die

Farbpalette setzt sich fort mit feinen Sand-, Honig- und zarten Grautönen, hellem Rose/Beige und blassem Gelb sowie mit kräftigen Akzentfarben von Feuerrot, Intensiv-Grün und Dottergelb. Selbstverständlich fehlt auch Weiss nicht. Was die Herrenschuhe angeht, sind sie sportlich mit leicht gerundeten Formen, betont durch eher breiten Sohlenrand und Steppgarnitur. Rustikales Glattleder wird mit feinem Nubuck kombiniert. Es fallen helle Sohlenräder und Absätze sowie sportlich perforierte Einsätze auf. Diese modischen Loafers, Schnürschuhe und City-Sandalen gibt es in den Koloriten von hellem Beige über mittlere Sandtöne bis zu blonden Kork- und Haselnuss-Farben. Der klassische Herrenschuh zeigt sich als Schnür- oder Schlupfmodell oder Boot aus feinem Chevreau oder Cushy. Die Boots sind leicht carré-förmig. Für die Freizeit sind knöchelhohe Boots aus hellem Leder mit Profilgummisohle aktuell.



Sommerlicher Schnürschuh aus hellem Nubuck mit perforierten Partien, betonter Sohlenrand und markanten Nahtgarnituren. Modell Bally Suisse.

Sportlich-eleganter Bridenschuh, zehenfrei, mit geschlossener Fersenlinie, schmaler Knöchelbride und 80 mm hohem Bottier-Absatz. Modell Boutique Bally Suisse.

Schweizer Textilien für die «Alta Moda»



Paillettes nacrées sur chiffon de Jakob Schlaepfer. (Modell Milena Francesio, Turin)

Die italienischen Alta Moda-Kollektionen für Frühjahr/Sommer 1979 zeigten allgemein einen Trend zur femininen Silhouette, die sich an die 50er-Jahre anlehnt. Die aus der Reihe tanzende Ausnahme war Valentino, der mit seinen rechteckig geschnittenen Mänteln und den legeren Trapez-Kleidern die 60er-Jahre hervorrief. Einzige Verbindung zu den andern Kollektionen zeigten die feinen, geradefallenden Plissés bei knapp unter das Knie reichenden Röcken.

Überwiegend war die Anzahl von ausgesprochen eleganten und luxuriösen Modellen für die Abendstunden. Mit ihnen erzielt die Alta Moda den wichtigen Abstand zum Prêt-à-Porter und gerechtfertigt die Fülle an raffinierten, hochwertigen Materialien. Reine Seide dominiert in den leichtesten Crêpes de Chine und Crêpes Georgette mit grosszügigen Blumen-Druckdessins, die vorwiegend flach und mit Pinselstricheffekt erscheinen. Für Zipfelfröcke oder mehrstufige Abendroben im Wasserfall-Look wird Chiffon bevorzugt und zwar nicht nur uni, sondern auch mit glänzenden Satinstreifen und mit kleinen Scherli-Dessins. Schwarz und vor allem Weiss dominieren die Farbpalette. Die leuchtenden Farben erscheinen an Blenden, Paspeln, Gürteln und — abgedämpft — auf den vielen Tupfen- und Blumen-Imprimés.

Wichtiger Bestandteil des wiederentdeckten luxuriösen Stils sind leichte Spitzen und sehr dekorative Seidenstickereien. Eine bedeutende Rolle spielen schimmernde Kristall- und irisierende Pailletten-Stickereien für Sexy-Fourreaux im Sirenen-Look, meistens in wehende Chiffonwolken, Ton-in-Ton, eingehüllt. Neue Chancen finden die schweizerischen Tüllstickereien beim auftauchenden Thema des bauschigen «Ballerina-Rocks». Sehr überzeugend sind diejenigen in mehrfarbigem Art Déco-Muster auf schwarzem Fond, welche die in der Alta Moda debutierende Firma Milena Francesio, Turin, mit grossem Erfolg gezeigt hat.

22. SEHMOD in der Zürcher Züspahalle

Anlässlich einer kleinen Presseorientierung zur diesjährigen SEHMOD in der Zürcher Züspahalle (18.–20. Februar) informierte deren Präsident R. Leutwyler über die aktuellen Ziele und Probleme dieser Messe. Allgemein wurden die in diesem Jahr doch eher vorsichtig kalkulierte Erwartungen übertroffen, und die Firmen konnten gute, teilweise sogar sehr gute Ergebnisse aufweisen. Eigentliche Probleme, die man aber mit entsprechendem Einsatz und mit einem gesunden Optimismus zu lösen gedenkt, entstanden der SEHMOD durch die Eröffnung des TMC. Die Messe verzeichnete in diesem Jahr 40 Aussteller — meist Agenturen — weniger als im Vorjahr. Die 45 verbliebenen Aussteller möchten aber auf die Messe nicht verzichten, da diese ihrer Ansicht nach durch ein ständiges Einkaufszentrum nicht ersetzt werden kann. Neu an der SEHMOD war der Stand mit der Aktion «Blue Rose». Sie hat zum Ziel, den kleineren bis mittelgrossen Mitgliederfirmen gewisse Werbekosten und allgemeine Unkosten abzunehmen, indem sie ihnen leichtverkäufliche Modelle vermittelt und das entsprechende Werbematerial gratis zur Verfügung stellt.

STICKEREIBESATZ FÜR LINGERIE



Büstenhalter mit gestickter Abschlusskante: Baumwollstickerei auf Nylontüll von Union AG, St. Gallen. (Modell Naturana, Gomaringen)

Um dem Konfektionär von preisgünstigen Lingerieartikeln ebenfalls die Möglichkeit zu geben, Stickereien zu verwenden, führt die Union AG, St. Gallen, eine grosse Auswahl an Besatz-Stickereien in ihrer Kollektion, welche auch für einen knapp kalkulierenden Wäschefabrikanten besonders interessant sind. Mit ihnen gelingt es — auch ohne eine ins Gewicht fallende Verteuerung —, der konfektionierten Ware eine persönlichere Note zu geben. Es sind vor allem schmale Stickereibänder und -Galons, aber auch kleine Motive und Einsätze, die in verschiedenen Versionen zur Wahl stehen, womit die verschiedensten Zielgruppen ange- sprochen werden können.

TRENDFARBEN – TRENDTHEMEN – TRENDESSINS FÜR FRÜHLING/SOMMER 1980

Wie jede Saison hat das Marketing-Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke, für alle seine Interessenten die Farbkarten, Dessin-Vorschläge und ihre Anwendungsbeziehe für DOB und HAKA herausgegeben, die ein weitreichende Studium der Materie verraten. Die Farbpalette der HAKA wird in die Sparten von City-Bekleidung, Hemden, Freizeit und Accessoires unterteilt, und die entsprechenden, interessanten Kombinationsmöglichkeiten nicht nur farblich, sondern auch in Zusammenstellung von Gewebe und Maschenware werden aufgedeckt. Gerade in der jungen Freizeitmode und bei den Accessoires wählt man gerne Strick, der in der Farbkarte in kräftigen Koloriten, aber ebenso in Schwarz gezeigt sind. Auch bei den Hemden werden dunkle Farben wie Schwarzmarine, glühendes Rost und Tiefschwarz für die Avantgarde vorgeschlagen, in Kontrast zum City-Hemd, das in graustichigem Türkis, zartem Mais, gedämpftem Lachs und feinem Beige zur Diskussion steht.

Im DOB-Bereich schlägt das Modestudio der Viscosuisse unter dem Thema «Millefiori» ein wohldifferenziertes Spektrum von Farbmöglichkeiten vor, das ein neues Fargefühl voll Lebensfreude — neben einer neuartigen «ruhigen» Sachlichkeit — verbreitet. Wichtig sind Faux-Camaïeu und Hell/Dunkel-Kombinationen. Die wichtigsten Farben jeder Gruppe sind meist graustichig-verhalte Nuancen von Hell bis Mittel. Sie gelten für City- wie Freizeit-Bereich und zugleich auch für feine, seidige Qualitäten. Diesmal ist die hellste Farbe einer Gruppe als Druckfond bestimmt, die gehaltvollen dunklen Schattenfarben und auch Schwarz sind für spannungsreiche Kontraste gedacht. Die verschiedenen Nuancen der vier Hauptfarbgruppen lassen sich alle miteinander kombinieren, wodurch dem Kreateur ein reiches Betätigungsfeld überlassen wird.

Sehr aufschlussreich sind auch die Dessin-Vorschläge, die in 7 Gruppen aufgeteilt sind und recht lebhaft illustrieren, wie die entsprechenden Trendthemen angegangen werden können.

Ein interessant konzipierter Weberei-Neubau

Anfangs dieses Jahres konnte die 1841 gegründete Weberei Gessner AG, Wädenswil, ihren 1977 begonnenen Neubau in Betrieb nehmen. Neubauten dieser Grössenordnung stellen gegenwärtig in der Textilbranche eher eine Ausnahme dar. Zu diesem Schritt entschloss sich die Weberei Gessner AG vor zwei Jahren im Vertrauen auf ihr gesund aufgebautes Unternehmen sowie auch aufgrund der sinkenden Baupreise. Mit der baulichen Neuerung strebt die Firma aber keine mengenmässige Expansion an — man beschränkt sich auf die bestehende Betriebsgrösse —, sondern man suchte einen möglichst rationellen Betriebsablauf auf kleinstmöglicher Fläche zu realisieren. So konnten im neuen Gebäude die 110 Jacquardmaschinen, welche bis anhin an drei verschiedenen Orten untergebracht waren, in einem einzigen Baukörper installiert werden. Erstmals bei der Einrichtung von Jaquardwebereien wurde die gesamte Fläche über den Webstühlen als durchgehende Bedienungsebene ausgeführt und ein speziell für den Ein- und Ausbau der Maschinen entwickelter Bockkran eingebaut, was den ganzen Herstellungsprozess wesentlich verkürzt und rationalisiert. Grösste Aufmerksamkeit hat man auch der Lärminsolierung und Raumklimatisierung gewidmet. Weitere Ziele des Neubaus waren eine optimale Flexibilität bei der Maschinenaufstellung, kleine Betriebskosten, einfache Wartung und kurze Transportwege.

Das Angebot der Weberei Gessner AG umfasst heute modische Jacquardgewebe für DOB, Krawatten und Vorhänge. Man hat sich bei Gessner frühzeitig zu einer Spezialisierung auf industriell zu fertigende Nouveautés entschlossen und auf die Herstellung von Stapelware verzichtet. Die qualitativ und kreativ anspruchsvolle Kollektion zeitigt einen jährlichen Umsatz von 15 bis 20 Mio. Franken, dies bei einer Produktion von 1,8 Mio. Metern und 190 Mitarbeitern.

«Superwash»-Wollgewebe von Bleiche AG, Zofingen



Trendmodell aus der neuen «Superwash»-Wollmousseline der Bleiche AG, Zofingen.

Die Firma Bleiche AG, Zofingen, hat nach eingehenden Forschungsarbeiten einen 180 g leichten Wollmousseline herausgebracht, der an der letzten «Interstoff» stark beachtet worden ist. Die neue, erfolgreiche Qualität, die uni und buntgewebt angeboten wird, ist aus reiner Schurwolle «Wollsiegel-Qualität» und eignet sich besonders gut für Blusen, Hemden und Freizeitmode. Ihr ganz besonderer Pluspunkt ist die Waschbarkeit in der Waschmaschine bei 30°C. Hält man sich an diese Vorschrift, ist jede Verfilzung und Verkreppung des Gewebes ausgeschlossen. Diese vom IWS geprüfte und registrierte «Superwash»-Neuheit ist modisch jung ausgemustert und stellt eine echte Bereicherung des Marktes dar.

HAKA-Farb- und Stofftendenzen für Sommer 1980

Die schweizerische Verbindungsstelle, in Übereinstimmung mit der europäischen Verbindungsstelle für Herrenmode, hat zwei Farbanalysen für Sommer 1980 bestimmt:

- Eine Palette mit zurückhaltenden Koloriten, besonders auf elegante Stadtmode zugeschnitten.
- Eine lebhafte Karte, mit mehr Farbe interpretiert, für Leichtgarderobe und Kombinationsmode (Sportswear). Diese Nuancen gelten auch für Effektgarne und modische Accessoires.

Die Stoffe: Leichtere Qualitäten mit mehr Stand. Rückkehr des Kammgarn-Aspekts (peigné rasé), appretiert und mit trockenem Toucher. Glanz-Aspekte (calandré) mit Mohair, Seide, Rayon u.a. Effekten.

Wichtig: Leinen-Look, einfache Bindungen, starke Farbtöne in Beimischungen (Schuss, Effektgarne etc.). Leichter Glanz als Thema. Für Sommeranzüge weniger sog. Klassiker oder Stückfärbler. Viel Farbeneffekte: Fil-à-Fil hell/dunkel (Schuss/Kette), Etamines, Tropicals, Filament-Effekte (Seide) usw. Gechintzte Stoffe, interessante Schlingen-Effekte (Bouclé, Loup).

Dessins: Kleine Dessinierungen, Wirkungen glanz/matt; Changeants. Weniger, dafür umso raffiniertere Streifenideen. Verwischte Musterungen.

Zu beachten: Der «Brilliant-Look 1980», als Folge des sozialen Phänomens «Back to town» (Zurück in die Stadt).

Modisch beschirmt mit Qualitätsmodellen

Trotzdem die schweizerischen Schirmfabrikanten sich modisch allerhand einfallen lassen und mit erstklassiger Qualität sowie garantierter Reparaturservice werben, haben sie keinen leichten Stand. Im Inland machen ihnen die grossen Billigimporte sehr zu schaffen, für den erfolgreichen Export steht ihnen der hohe Frankenkurss im Weg.

Doch mit gesundem Optimismus kreiert man weiter hübsche Schirme, junge, sportliche oder elegante Modelle, die immer mehr auf die aktuelle Kleidermode abgestimmt werden, sei es in den Dessins oder den Koloriten. Da gibt es die Rustico-Serie mit Regendächern, die sich lässig oder extravagant präsentieren. Auf naturfarbener Baumwolle heitern lustige Sprüche oder Motive die Regenlandschaft auf. Für die handfreundlichen Griffe verwendet man Naturholz und Wurzeln. Auch Trachten-schirme figurieren in den Sortimenten mit Ätzdrucken von weissen Blümchen auf rotem, blauem oder schwarzem Fond.

Die Serie der eleganten Schirme gefällt sich in englischen Wollstoff-Dessins, die den Modellen eine ins Sportliche gehende Note verleihen, die sehr neu und unkonventionell wirkt.

Rückläufige Bekleidungsexporte

Die Ausfuhren der schweizerischen Bekleidungsindustrie sind 1978 mengen- und wertmässig um je rund 4% auf 526,8 Mio. Fr. zurückgegangen. Rückläufig waren allerdings auch die Bekleidungseinfuhren (ohne Schuhe) mit einer Abnahme um 4% auf 1724,3 Mio. Fr. Die Einfuhren übertreffen also die Ausfuhren weiterhin um mehr als das Dreifache. Mengenmässig haben die Importe allerdings um annähernd 7% zugenommen. Diese Zahlen lassen, wie aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie hervorgeht, die Höherbewertung des Schweizerfrankens deutlich erkennen. Um die Vollbeschäftigung und die Exportmärkte zu halten, mussten zahlreiche Exporteure, wie die Entwicklung der durchschnittlichen Exportreise zeigt (sie sind gegenüber dem Vorjahr um rund 6% gefallen) Preiskoncessonen eingehen.

Die Exportschwierigkeiten der schweizerischen Bekleidungsindustrie auf den Exportmärkten haben von Quartal zu Quartal deutlich an Gewicht gewonnen. Im 1. Quartal stiegen nämlich die Ausfuhren noch um 3,4% und im 2. Quartal um 7,1%. Im 3. Quartal setzte dann mit einem Rückschlag von 7,3% die Talfahrt ein, die sich im letzten Quartal (Oktober bis Dezember) mit 13,7% noch beschleunigte.

Eine immer grössere Bedeutung für die exportierende Bekleidungsindustrie kommt der BRD zu. Dorthin konnten die Ausfuhren um weitere 20% erhöht werden. Damit entfallen bereits über 40% der schweizerischen Bekleidungsausfuhren auf dieses Land. Mit deutlichem Abstand folgt Österreich (-24,2%), Grossbritannien (-0,4%) und Frankreich (-12,9%). Eher überraschend ist das Vorrücken Italiens zum sechstwichtigsten Exportland mit einer Zunahme um 15% auf 20,2 Mio. Fr. Um 38,1% auf 17,2 Mio. Fr. sind die Exportrückgänge nach Schweden besonders hoch ausgefallen.

Auf der Einfuhrseite bleiben die BRD mit 458,6 Mio. Fr., Italien mit 332,6 und Frankreich mit 208,5 Mio. Fr. die wichtigsten ausländischen Lieferanten. Rückläufig waren die Importe aus den meisten wichtigeren Kleiderexportländern Asiens. So sind jene Hongkongs um 12,5% auf 160,0 Mio. Fr., jene aus Südkorea um 13,3% auf 33,2 Mio. Fr. und jene aus Taiwan um 34,5% auf 12,3 Mio. Fr. gefallen. Zugemessen haben die Kleidereinfuhren aus Indien um 19,9% auf 19,1 Mio. Fr. Der Anteil der Asieneinfuhren an den Gesamtimporten ist 1978 im Vergleich zum Vorjahr von 16,4 auf 15,1% leicht gesunken.



Echarpes + Carrés
unis et imprimés
pure soie **SHANTUNG**

HANS MOSER + CO. SA
3360 Herzogenbuchsee

Internationale Modeprognosen Frühjahr/Sommer 1980

Gemäss den Ausführungen des schweizerischen Textil-Moderats, Zürich, wird die Damenmode des Sommers 1980 im Zeichen einer neuen Sachlichkeit stehen. Die voluminöse A-Silhouette wird der schlanken, körpernahen Y-Silhouette weichen, die Länge kürzer und Taille und Schulter vermehrt betont werden. Als besondere Themen gelten der College-Look, University-Stil, Ball-Room, Rock'n'Roll sowie amerikanischer Glamour in der Art der 50er Jahre. Raffinement und klassische Optik sind wichtig für die sportlich-elegante Mode. Dabei soll auf den Total-Look, auf das harmonische Gesamtbild viel Gewicht gelegt werden.

Die Farbgebung wird strahlend, leuchtend und effektvoll sein. Royal-Bleu, Gelb, Grün und Orange finden als Dessinierungsfarben Verwendung. Schwarz, Weiss, Grau und Rot bestimmen den klassischen Bereich, während Marine, Dunkelbraun, Dunkelgrün und Bordeaux immer in Kombination mit Schwarz, Weiss oder dann mit intensiven Koloriten gesehen werden. Ebenfalls mit dunkleren Tönen kombiniert werden die mittleren bis hellen Sommer-Pastells.

Bei den Stoffen schieben sich Matt-Glanz-Textilien sowie fein strukturierte Gewebe in den Vordergrund. Transparenz- und spezielle Ausrüsteffekte und körperschmeichelnde elastische Materialien gehören in den Modesommer 1980. Die Dessinskala reicht von Faux-Unis über klassische oder nostalgische Ornamentstreifen, Madras-Carreaux, Op-Art, Mondrian- und Kandinsky-Interpretationen, Karibik- und Pflanzenimpressionen bis zu humoristischen Story-Dessins.